

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 200.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 29. April 1905.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon 153; Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. Braunstraße.  
Erscheinung: Dr. Walter Gieseler in Halle a. S.

Geschäftsstellen in Berlin Bernauerstr. 3.  
Telephon Amt VII Nr. 11 494.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. April.

#### Ein lehrreiches Beispiel.

Der Streik der italienischen Eisenbahner hat mit einer vollständigen Niederlage geendet, dank der Einsicht und Selbstlosigkeit des Ministers Fortis. Der italienische Ministerpräsident hat sich den Streikenden gegenüber genau so verhalten, wie sich auch Graf Bülow zum Bergarbeiterstreik hätte verhalten können und sollen. Fortis hat verstanden, den Eisenbahnbetrieb nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten, hat im übrigen die Streikenden zunächst sich selbst überlassen und ist in der Hautdiele darauf bedacht gewesen, das Eisenbahner bei der Eisenbahnverstaatlichung zu Staatsbeamten erklärend und ihnen das Streikrecht abziehend. Gegenüber solchen zielbewussten Vorgehen voll tatkräftiger Ruhe erkannten die Streikenden ihre Ohnmacht. Sie sahen sich gezwungen, vor dem Minister als Bittende zu erscheinen, der ihren Witten nur mit geringen Zugeständnissen begegnete, keine Maßregelungen eintraten und den Entwurf eines Schlichtungsgerichts durch das Arbeitsamt ausarbeiten zu lassen. Die Periode der Eisenbahnerstreiks in Italien dürfte für absehbare Zeit ihr Ende erreicht haben. — Es läßt sich nicht betonen, daß der Eisenbahnerstreik ganz Italien und seine gesamten wirtschaftlichen Interessen härter berührt, wie der Bergarbeiterstreik unter deutschem Vaterland. Fortis hätte also dringender Anlaß haben können, den Streik durch Verpöndungen und Zugeständnisse möglichst schnell beizulegen, falls Verpöndungen und Zugeständnisse in solchen Falle eben der richtige Weg wären. Das ist nicht der Fall, und das hat Fortis ganz richtig erkannt. Italien hat jetzt vor solchen Streiks Ruhe, Graf v. Bülow aber hat bisher nichts anderes erreicht, als daß die Bergarbeiterklasse mit einem neuen Streik droht, falls ihr die preussische Gesetzgebung nicht zu Willen ist. Es ist auch nicht zu verkennen, daß die italienischen Eisenbahner vom demokratischen Standpunkt aus im allgemeinen und von ihrem Klassenstandpunkt aus im besonderen einen viel fruchtbarer Grund zum Streik hatten, wie die deutschen Bergarbeiter: die Italiener hatten das Koalitions- und Streikrecht überhaupt zu verheizen, das ihnen als das Elementarrecht des Arbeiters und der Arbeiterbewegung gilt. Und doch mußte Fortis die Autorität des Staates zu mahnen und ihr einsichtslos und rücksichtslos zum Siege zu verhelfen. Allerdings kam ihm ein Unfand zu flatten, den der „Nordwärts“ auch ausdrücklich unter die Urhaden der Streikniederlage aufzählt: die Einsicht und Geselbstenheit aller bürgerlichen Parteien gegenüber den Streikenden. Inseher bürgerlichen Demokraten und unter Sozialreformer stehen im Mann professoraler Prinzipienreiterei, von vornherein und allemal auf Seiten der Arbeiter, und unsere derzeitige, in politischer Hinsicht etwas blutarme und bleichsichtige Regierung hat viel zu viel auf „Bildung“, um sich der präntiosen höretägigen „Gelehrtsamkeit“ politisch so total unfähiger Männer, wie es die Herren der „Sozialen Praxis“ sind, genügend entschieben zu können.

\* **Deutsch-Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhoek meldet: Im Gelekt bei Narandas am 7. April 1905 gefallene: 1. Sergeant Franz Vergham mer, geboren am 21. 10. 78 in Göttingen, früher im Königlich bayerischen Infanterie-Regiment; 2. Sanitäts-Sergeant Ernst Hürgens, geboren am 9. 2. 82 zu Esna-brid, früher im Infanterie-Regiment 73; 3. Gefreiter Albert Hehle, geboren am 16. 8. 82 zu Grimmelbetten, früher im Dragoner-Regiment 22; 4. Reiter Heinrich Friedel, geboren am 28. 7. 83 zu Wiefels, früher im Infanterie-Regiment 141; 5. Reiter Johann Kaffenberger, geboren am 18. 10. 83 zu Dachsbad, früher im Königlich bayerischen 1. Chevalalger-Regiment; 6. Reiter August Marx, geboren am 8. 2. 83 zu Rudowalde, früher im Infanterie-Regiment 152; 7. Reiter Christian Meinecke, geboren am 28. 8. 83 zu Altenhagen II, früher im Infanterie-Regiment 77. **Verwundet:** 1. Reiter Gustav Hüfner, geboren am 29. 6. 83 zu Hillerie, früher im Infanterie-Regiment 25, leicht — Streifschuß am Hals; 2. Reiter Hermann Schärer, geboren am 23. 3. 81 zu Niederbodelsch, früher im Infanterie-Regiment 172, leicht — Schuß rechts Wade; 3. Reiter Heinrich Schäfer, geboren am 27. 1. 83 zu Stegoborn, früher im Infanterie-Regiment 141, leicht — Pfeilschuß linken Oberarm; 4. Reiter Oskar Kahl, geboren am 2. 5. 84 zu Gorfis, früher im Königlich sächsischen 4. Feldartillerie-Regiment 48, leicht — Pfeilschuß rechter Brustmuskel. **Gestorben:** 1. Reiter Karl Diehner, geboren am 20. 2. 79 zu Ditrau, früher im Königlich bayerischen 6. Feldartillerie-Regiment, am 20. April 1905 im Lazarett Warmbad an Typhus gestorben.

Mit dem Dampfer „Majorano“ sind am Freitag von Südwestafrika Major v. Reichenstein, General-Oberarzt Dr. Schian, Leutnant Sondermann und Oberveterinär Worowski in Hamburg eingetroffen. Ueber Kapstadt wird gemeldet, daß der Rebellenhau-

ling Marenga, der den Süden des Schutzgebietes unsicher machte, sich ergeben will.

\* **Die Maroffaangelegenheit.** Der Berliner Vertreter des „Standard“ telegraphiert, daß die französische Regierung offenbar den Verhandlungen der besondern französischen Gesandtschaft in Paris mit dem Maroffa mehr Beachtung als dem Gedankenaustausch mit Deutschland schenkt. Die deutsche Regierung beschäftigt sich genau so wie die französische Regierung mehr mit den direkten Verhandlungen mit dem Maroffa als mit dem Gedankenaustausch mit Frankreich. Daraus dürfe man schließen, daß man hauptsächlich bedeutende politische Folgen des Beschlusses der deutschen Mission unter Graf Tattenbach am maroffaischen Hof ermarke. Der Schwerpunkt der Lage sei von Paris und Berlin nach der maroffaischen Hauptstadt Joz verlegt worden. Was den bisherigen Gedankenaustausch zwischen Frankreich und Deutschland betrifft, sei derselbe absolut ergebnislos geblieben. Trotzdem dürfe nicht angenommen werden, daß der Gedankenaustausch vollständig aufgehört habe. Es sei möglich, daß bestimmtere Resultate später zu erzielen wären.

\* **Vom Kaiserpaar.** Die Jacht „Hohenzollern“ mit Ihren Majestäten am Bord ist am Freitag nachmittag 4 Uhr unter dem Salut der Geschütze und den Donationen der zahlreich herbeigeströmten Menge in Varr eingetroffen. — Die Fahrt der drei deutschen Schiffe von Palermo nach Varr war vom herrlichen Wetter begünstigt. Die See war vollkommen ruhig. Am Donnerstag nachmittag um 5 Uhr wurden in Höhe von Messina Depeschen übernommen. Am Freitag führte die Jacht an der Hand des Küsten Kanals mit ihren Uferwachen hin. Der Kaiser hörte am Donnerstag und Freitag Vorträge und erlebte Regierungsgeschäfte. Nachmittags um 4 Uhr trafen, wie schon oben gemeldet, die deutschen Schiffe vor Varr ein. „Hohenzollern“ und „Leipmer“ machten im Hafen fest, während „Friedrich Krug“ auf der Reede ankerte. Die im Hafen liegenden italienischen Kriegs- und Handelsschiffe haben ihre Toppen gelagert, die für Se. Maj. den Kaiser bestimmte Landungsstelle ist durch einen Pavillon und Flaggenmasten gesiert. Eine ungeheure Volksmenge hatte die Kaiser belegt; die Spitzen der Behörden und der deutsche Konsul meldeten sich beim Kaiser. Es wurden prachtvolle Blumenpenden an Bord gebracht. Hierzu wird noch eingehender berichten.

Die „Hohenzollern“ mit der italienischen Familie am Bord hat am überdies der Hof festgenommen. Dort hatten sich die Spitzen der Behörden und die Mitglieder der deutschen Kolonie eingefunden, um den Majestäten ihre Aufbahrung darzubringen. Sofort nach dem Eintreffen der kaiserlichen Jacht begab sich der deutsche Botschafter an Bord, um ihre Wünsche und die kaiserlichen Befehle zu befragen. Um 5 Uhr empfing Seine Majestät den Kommandeur des ersten Armeekorps General Amberti, den Kommandeur der 21. Division General Crema, den Präsidenten Cecato, den Sindaco von Varr und als Vertreter der deutschen Kolonie Dr. v. Körber. Seine Majestät der Kaiser dankte für die ihm im Namen der Provinz, der Stadt und der deutschen Kolonie dargebrachte Begrüßung und bestanden. Ihre Majestät die Kaiserin empfing ebenso die Vertreter der Behörden, welche ihr im Namen der Damen der Stadt eine Blumenpende überreichten.

Gleich nach dem Festmachen der „Hohenzollern“ hatten zwei auf dem Kai aufgestellte Wappentafeln ein längeres Doppelfest begonnen. Aus den Nachbartorten sind zahlreiche Menschen in Varr eingetroffen. Infolgedessen zeigt die Stadt ein äußerst belebtes Bild. Die breiten regelmäßigen Straßen der Neustadt von Varr, besonders die große Promenade des Corso Vittorio Emanuele, prangen in reichem Blumenputz, bei dem die schwarzweißen Farben überwiegen. Die Omnibusse führen deutsche Fahnen. Postkarten mit den Bildern Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin werden feilgehalten. Abends war die Stadt illuminiert. — Zur Abendtafel bei den Majestäten war Professor Kehr geladen.

Der Kronprinz verbrachte das Osterfest in Gesellschaft der Großherzogin-Witwe Marie und seiner Frau, der Herzogin Cecilie zu Mecklenburg-Schwern, auf Schloß Rabenstein bei Schwern. Er kehrte im Laufe des Freitags von dort nach Berlin bezw. Potsdam zurück.

\* **Keine Amnestie.** Der „Neuen Pol. Kor.“ zufolge ist keine Amnestie anlässlich der Vermählung des Kronprinzen zu erwarten.

\* **Ans Anlaß des Ablebens des Grafen Heinrich Lehndorff** sandten die meisten deutschen sowie viele ausländische Reichsämtern telegraphische Glückwünsche. Der Kaiser und die Kaiserin richteten sowohl an die Verwandten des Verstorbenen als auch an seine Kinder in überaus herzlichem Tone gehaltenen Reichstelegrammen. Freitag mittags um 1 Uhr wurde die Leiche des Grafen v. Lehndorff auf Schloß Babeln mit militärischen Ehren beigesetzt. Seine Majestät der Kaiser hatte den General-Feldmarschall v. Sahnke mit seiner Vertretung beauftragt. In Vertretung des Kronprinzen war dessen persönlicher Adjutant, Major v. Dypen, erschienen. Reichsminister Graf Bülow trat für den Oberleutnant v. Schwaner vor. Unter den Teilnehmern an der Trauerfeier befanden sich u. a. Staatsminister Graf v. Eulenburg, der Vize-Oberzeremonienmeister Graf Kanitz, der Fürst zu Putbus, der Fürst zu Dohna-Schlodien, der Oberpräsident v. Wolke, die Generalität der Garnison Königsberg, sowie die Spitzen der Staats- und Provinzialbehörden, Vertreter des Magistrats und der Stadtvorstände der Stadt Königsberg, Major Graf von Zinckenstein als Vertreter

des Gouverneurs von Berlin, der Kommandeur des Regiments Garde-du-Corps, Freiherr von Nächstorf, mit einem Offiziersdeputation des Regiments, sowie Abordnungen der in Königsberg garnisonierenden Regimenter. Mannschaften der verschiedenen Truppendeile der Garnison Königsberg bildeten die Leichenwache. Im Auftrag des Kaisers legte Erzlegnung von Sahnke einen Kranz nieder. Militär und der Kriegerverein von Wargen bildeten Spalier auf dem Wege zur Gruft, wo der Entschlafene unter Abgabe von Trauerlauten an der Seite seines früher verstorbenen Sohnes beigesetzt wurde.

\* **Der Eisenbahnminister v. Bunde** ist, wie die „B. Ztg.“ erzählt, erneut bedenklich erkrankt. Es soll sich wieder um ein schweres Unterleibserleiden handeln.

\* **Der Europareise des Kaisers** wird neuerdings als Teheran gemeldet, daß der Kaiser am 5. Mai mit großem Gefolge seine Reise nach Persien und sich unter Benutzung der russischen Eisenbahnen zunächst nach Wien begeben wird, wo ärztliche Anordnungen betreffs der Wahl eines geeigneten Kurortes festzusetzen werden sollen. Es dürfte hierbei vornehmlich Marienbad in Böhmen in Betracht kommen. Wie im übrigen berichtet, soll diesmal ein längerer Aufenthalt des persischen Herrschers in Europa in Aussicht genommen sein, da der „König der Könige“ sämtliche größten europäischen Hauptstädte zu besuchen gedenkt.

\* **Berlinnachricht.** Der Professor an der Berliner Universität, Geh. Regierungsrat Dr. Warburg, ist zum Präsidenten der physikalisch-chemischen Reichsanstalt ernannt worden.

\* **Der frühere Landrat des Landkreises Göttingen,** Mitglied des Herrenhauses, Birkener-Station, ist am Donnerstagabend in Hannover an Schlaganfall gestorben.

\* **Vertragsverhandlungen mit Bulgarien.** Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge haben Donnerstag nachmittag in Berlin die Handelsvertragsverhandlungen mit Bulgarien begonnen.

\* **Am Protest des Göttinger Universitätsrats.** Fünfzehn inländische Hochschulen haben dem Professor und Senat der Georg-August-Universität Göttingen ihre Zustimmung zu dem an den Kultusminister erstellten Projekt in Sachen der akademischen Arbeit ausgesprochen, darunter auch katholische Fakultäten. Diesen Stimmen schließt sich jetzt auch das Ausland an. Die Vorkämpfer der Universitätsreform und Cambridge begünstigten den Göttinger Senat ebenfalls zu dessen Protest gegen das preussische Staatsministerium und geben ihr lebhaftes Interesse kund an den Verhandlungen im Sinne für die akademische Freiheit.

\* **Die Zahlung der Volkskassenerlöse.** Der Vorstand des Preussischen Lehrervereins hat sich mit einer Bitte, betreffend Befreiung von Wählern in der Zahlung der Volkskassenerlöse, an den Kultusminister Dr. Stubb gebandt. Der Vorstand bittet den Kultusminister, er möge veranlassen, daß die Wählenden in der Zahlung der Kassenerlöse im ganzen Staatsgebiet — vielleicht in der von der Regierung zu bestimmben Weise — befreit werden.

### Der Krieg in Ostasien.

Die Flottenbewegungen. Das Geschwader und die russischen Transportschiffe gingen am Mittwochabend mit unbekannter Bestimmung von der Kamranbucht ab. Vier Stoblenische kamen zu spät in der Nacht an und gingen dann in derselben Richtung wie die Flotte weiter. Die Russen hatten Lebensmittellieferungen bis zum 1. Mai, das Ziel der Flotte sei Labowisost. Admiral Nebogatow wurde am Donnerstag in den indochinesischen Gewässern erwarde, wo, wie man glaubt, er Anzeichen finden wird, um sich mit dem Geschwader v. Sahnke in Sankt Petersburg zu vereinigen. Dieses besteht aus 25 Kreuzschiffen, einem See-Schlupfer, einem Werkstattschiff und einem Landdampfer, früher für Petroleum, jetzt zum Wasserdestillieren eingerichtet. Der Aufenthalt des Geschwaders in der Kamranbucht, wo 52 Schiffe manövrierten, ohne die geringste Havarie bei den regelmäßigen Aus- und Einfahrten, erregt die Vermutung der Zuschauer. — Admiral Nishibetschenski ist erkrankt, daß man aus der Kamranbucht nicht ein französisches Hongkong gemacht hat.

Nachrichten zufolge, die durch einen von Manampoh kommenden Dampfer nach Shanghai gelangt sind, sind eine große Zahl japanische Schiffe in der Gegend der Insel Tsushima japanisch angezogen. Man glaubt, daß es sich um einen erheblichen Bestandteil der Flotte des Admirals Togo handelt.

\* **Wetter.** Nach einer bei Nords eingegangenen Meldung aus Sankt Petersburg, daß der russische Dampfer „Saratow“ von Saigai nach Japan bestimmt, um den Russen in Fortgenommen worden sein.

Ein japanisches Urteil über den Krieg. Okuma, der Führer der Fortschrittspartei im japanischen Reichstage, sagte am Freitag in Tokio in einer Ansprache an eine Versammlung des Komitees zur Fürsorge für die Vermundeten, er schähe die Anzahl der Verletzten und Erkrankten im gegenwärtigen Kriege auf 200 000—300 000, die der Gefallenen oder infolge von Krankheiten Gestorbenen auf 50 000. Er ermahnte das Volk, auf eine weitere Fortführung des Krieges vorbereitet zu sein und sprach die Hoffnung aus, daß die Fortsetzung des Feldzuges die **Sinnlosigkeit des Krieges** nicht beeinträchtigen werde, und daß





